Isaak Newton

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **40 (1946)**

Heft 19: **01.10.1946**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Isaak Newton

war ein großer Gelehrter. Oft war er so vertieft in seine Studien, daß er Essen und Schlafen vergaß. Seine Frau war sehr besorgt um ihn. Sie fürchtete, er werde krank vom Fasten. Einst kam er wieder nicht zum Frühstück. Da schickte sie die Magd in das Studierzimmer, um ihm dort ein Ei zu sieden.

Newton wünschte allein zu sein und sagte: «Ich will das Ei schon selber sieden.» Die Magd kannte ihren Herrn und erwiderte: «Aber lassen Sie das Ei nicht länger als drei Minuten im siedenden Wasser.» Dann legte sie Ei und Uhr nebeneinander auf den Tisch und ging. Nach einiger Zeit kam sie wieder, um abzuräumen. Da stand der Herr Doktor noch neben dem Tisch, das Ei in der Hand und die Uhr im siedenden Wasser.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Bern. Der alte *Ad. Ingold* in Herzogenbuchsee ist nicht mehr unter uns. Geboren 1871, war er noch ein Frienisbergschüler. Einer der letzten. Er war Schreiner, und er hatte bei seinem Bruder ein gutes Heim. Ehre seinem Andenken. H.

Bern. Wieder sind zwei tüchtige Berufsarbeiter aus unserem Kreise abgerufen worden: *Fritz Knutti,* Schreiner, geb. 1894, durch Velounfall, und *Gottfried Hofmann,* Schuhmacher in Riggisberg, geb. 1893, durch Blutvergiftung. Den beiden wackeren Männern sei ein freundliches Gedenken! H.

Aargau. Am 24./25. August fand in Brugg eine Gehörlosentagung statt, die durch den Aargauer Fürsorgeverein und das Taubstummenpfarramt organisiert worden war. Schon am Samstagabend fanden sich junge Aargauer Gehörlose im Schlößli Altenburg bei Brugg ein, um an einem Wochenendkurs mit Herrn Pfarrer Frei teilzunehmen und sich bei fröhlichem Spielen zu unterhalten. Am Sonntagvormittag empfingen wir am Bahnhof Brugg eine stattliche Anzahl Schicksalsgenossen aus Zürich. Gemeinsam begaben wir uns in das Kirchgemeindehaus zum Gehörlosen-Gottesdienst. Nachher besichtigten wir die Stadt Brugg und pilgerten dann der Aare entlang nach Altenburg, wo wir zu Mittag aßen, und zum Amphitheater in Windisch. Dort wartete die Theatergruppe der Zürcher Gehörlosen unter der Leitung von Taubstummenlehrer